

Seite 2

Handwerk trifft SWR – Pressesprecher unseres Verbandes nahmen an exklusiver Veranstaltung teil

Ins Gespräch kommen, sich vernetzen und voneinander lernen – unter diesem Motto öffnete der SWR kürzlich seine Türen für Vertreter des baden-württembergischen Handwerks. Unser Verband war mit mehreren Pressesprechern aus verschiedenen Innungen vor Ort.

Seite 3

Frühjahrssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse und des Kuratoriums der Meisterschulen

Unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Rainer Biedermann haben sich zur Frühjahrssitzung alle bei der Meisterausbildung aktiven Bildungsanbieter und Meisterschulen im Konferenzzentrum der Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald in Mannheim zusammengefunden.

Seite 4

Aus den Innungen

Freiburg: Innung beschließt Ausbildungszuschuss
Pforzheim-Enzkreis: Ein Abend, der in Erinnerung bleibt – Wolfgang Grupp besucht Kfz-Innung

„Die besten Geschäfte habe ich unter Druck gemacht“

Präsident Ziegler gibt auf Delegiertenversammlung den Kurs vor

DR. Das Jahr 2025 wird für das Kraftfahrzeuggewerbe in Baden-Württemberg ein Prüfstein. Dieses Fazit zog unser Präsident Michael Ziegler bei der Delegiertenversammlung unseres Verbandes in Sindelfingen. Die Aussichten seien „herausfordernder“ als noch 2024, die Branche stehe vor einem schrumpfenden Markt und signifikanten politischen Weichenstellungen.

Markt und Kosten unter Druck

Die Marktlage, so Präsident Ziegler in seinem Bericht, bereite Sorge: „Wir erwarten einen sinkenden Gesamtmarkt, sowohl bei Neuwagen als auch bei Gebrauchtwagen.“ Diese Entwicklung führe zu steigenden Kosten bei sinkenden Margen, da die Hersteller den Preisdruck

weitergeben würden. „Damit müssen wir leben“, stellte Ziegler klar, fügte jedoch ein Zitat von Walter Frey hinzu: „Die besten Geschäfte habe ich unter Druck gemacht.“

Besondere Probleme werfe der Gebrauchtwagenmarkt auf. Hier seien die Bestände, insbesondere bei gebrauchten E-Autos, „zu hoch bewertet“. Ziegler betonte: „Ohne funktionierenden Gebrauchtwagenmarkt gibt es kein nachhaltiges Neuwagengeschäft im Elektrobereich.“ Mit Blick auf die politische Debatte forderte er, dass eine etwaige Umweltprämie zwingend auch gebrauchte E-Autos einschließen müsse. Die Auswirkungen des Marktdrucks seien bereits spürbar. Die Mitgliederbetriebe verzeichneten einen „äußerst schlechten Auftragseingang“ – erstmals auch mittelfristig im sonst stabilen Werkstattbereich. Die erwartete Marktentwicklung werde den Konzentrationsprozess im Gewerbe fortsetzen, was auf längere Sicht zu einer weiteren Abnahme der Betriebe und Beschäftigten führen werde.

Politische Wetterlage und ihre Bedeutung für die Branche

Einen interessanten Einblick in die politische Landschaft lieferte Professor Dr. Frank Brettschneider, Kommunikationswissenschaftler und Wahlforscher der Universität Hohenheim. In seinem Vortrag „Wahlnachlese: Nach der Bundestagswahl 2025 und vor der Landtagswahl 2026“ beleuchtete er die politischen Dynamiken und deren Bedeutung



Bilder: Verband

Präsident Michael Ziegler warnte vor einem schrumpfenden Gesamtmarkt im Jahr 2025 und betonte die Herausforderungen bei gebrauchten Elektroautos.

für die Automobilwirtschaft. Brettschneider erläuterte die tiefgreifenden Veränderungen in der Wählerschaft. Früher wählten etwa zwei Drittel der Bürger konstant dieselbe Partei; heute sei es vielleicht noch ein Drittel. Die jüngste Bundestagswahl habe den Ampelparteien zusammen einen „heftigen“ Verlust von 19,5 Prozentpunkten beschert, wovon besonders Parteien am „Rand des Parteienspektrums“ profitiert hätten. Besonders anschaulich wurde Brettschneider, als er die Bedeutung selbst kleinster Wählergruppen hervorhob. Er nannte das Beispiel des Wahlkreises Stuttgart 1, wo gerade einmal fünf Stimmen den Ausschlag zwischen dem Erst- und Zweitplatzierten gaben. Mit einem

für unser Gewerbe besonders relevanten Bild erklärte er: Wäre ein schlecht gewartetes Auto mit einer fünfköpfigen Familie auf dem Weg zum Wahllokal liegen geblieben, hätte dies bereits den Wahlausgang entscheiden können.

Mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl betonte Brettschneider, dass die Politik auf Landesebene eigenen Dynamiken folge. Die Performance der Bundesregierung in den ersten „100 Tagen“, ob sie „von Handeln geprägt sind und nicht so sehr von Reden“, werde jedoch einen deutlichen Einfluss auf die Landtagswahl haben.

Weitere Themen und Ausblick

Neben diesen Hauptpunkten befassten sich die Delegierten auch mit der geplanten Trennung der Geschäftsstellen unserer Zentralverbände ZDK und ZVK, Rechtsfragen rund um die Berufsfachschule sowie der Prüfung von Ladekabeln. Zudem wurden der Jahresabschluss 2024 genehmigt und die Planungen für 2025 beschlossen.

Die Delegiertenversammlung zeigte klar: Die Branche steht vor erheblichen Turbulenzen. Doch die Mitglieder unseres Verbandes nehmen die Herausforderungen an. Es gilt, die unvermeidlichen Veränderungen als Chance zu begreifen. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die Politik. Präsident Ziegler betonte die Notwendigkeit, dass die Wirtschaft insgesamt wieder an Schwung gewinnt: „Wenn die Wirtschaft floriert, kommt auch der Automarkt in Schwung.“



Wahlforscher Prof. Dr. Frank Brettschneider analysierte, wie die Einstellung zu kurzfristigen Themen die Wahlentscheidung von Menschen zunehmend beeinflusst.

Warenkaufrichtlinie im Fokus: Verband vertritt Brancheninteressen

DR. Bei einem konstruktiven Dialog trafen Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß und Geschäftsführerin Julia Cabanis die EVP-Europaabgeordnete Prof. Andrea Wechsler. Die für die CDU neu ins EU-Parlament gewählte Jura-Professorin hat sich zum Ziel gesetzt, qualitativ hochwertigere EU-Verordnungen zu entwickeln und nutzt dafür ihre fundierte juristische Expertise. Diese Gelegenheit nutzte unser Verband, um ein zentrales Anliegen vorzubringen: die problematischen Aspekte der neuen EU-Richtlinie zum „Recht auf Reparatur“.

Unerwartete Auswirkungen auf das Kfz-Gewerbe

Obwohl das Kfz-Gewerbe eigentlich nicht direkt von der Reparatur-Richtlinie betroffen sein sollte, wurden im Zuge ihrer Verabschiedung auch Änderun-

gen an der Warenkaufrichtlinie vorgenommen. Diese haben weitreichende Konsequenzen für den Fahrzeughandel und die Werkstätten.

Besonders kritisch: Eine unklare Formulierung könnte bewirken, dass bei Män-

gelreparaturen eine dreijährige Mindestverjährungsfrist gelten muss – auch für Gebrauchtwagen. Der Richtlinienentwurf lässt außerdem offen, ob diese Frist nur für das reparierte Teil oder für das gesamte Fahrzeug gilt. Die bisher in unserer Branche übliche Verjährungsverkürzung auf ein Jahr wäre damit ab dem 31. Juli 2026 nicht mehr möglich.

Verständnis geweckt

Unser Verband konnte einen wichtigen Zwischenerfolg verbuchen: Frau Prof. Wechsler sicherte zu, „sich diese Stellen im Richtlinienentwurf nochmals genauer anzusehen und sich für eine Klarstellung einzusetzen.“ Sie zeigte Verständnis dafür, dass die Drei-Jahres-Regelung für das Kfz-Gewerbe besonders problematisch ist, wenn sie auf das gesamte Fahrzeug angewendet werden sollte.



Die beiden Verkaufsleiter von Hahn Automobile Ludwigsburg Mircan Donikoglu (NW) und Steffen Rienth (GW) empfingen ZDK-Referent Thomas Lehmacher, Prof. Andrea Wechsler (MdEP), HGF Carsten Beuß, GF Julia Cabanis und Friedrich Trosse, Leiter des ZDK-Büros in Brüssel (v.l.n.r.).

Die Richtlinie ist Teil des European Green Deal und zielt darauf ab, Reparaturen statt Neuanschaffungen zu fördern. Eine Zielsetzung, die im Kfz-Bereich ohnehin gängige Praxis ist – schließlich werden Fahrzeuge fast immer repariert und nicht entsorgt, wenn ein Defekt auftritt. Für unser Gewerbe bedeutet die neue Regelung jedoch erhebliche Kosten- und Risikozunahmen. Längere Haftungszeiträume führen im Endeffekt zu höheren Gebrauchtwagenpreisen. Die Verbraucher erhalten dadurch keinen Mehrwert, sondern müssen am Ende die Rechnung bezahlen. Und was der Fahrzeugmarkt aktuell nicht gebrauchen kann, sind weitere Faktoren, die die Preise in die Höhe treiben. Unser Verband wird sich deshalb weiterhin intensiv dafür einsetzen, sowohl die nationale Umsetzung dieser EU-Richtlinie zu beeinflussen als auch Klarstellungen in Brüssel zu erreichen, die den besonderen Anforderungen des Kfz-Gewerbes gerecht werden.

Bild: Verband

Handwerk trifft SWR

Pressesprecher unseres Verbandes nahmen an exklusiver Veranstaltung teil

DR. Ins Gespräch kommen, sich vernetzen und voneinander lernen – unter diesem Motto öffnete der SWR kürzlich seine Türen für Vertreter des baden-württembergischen Handwerks. Unser Verband war mit mehreren Pressesprechern aus verschiedenen Innungen vor Ort, als rund 100 Teilnehmende die Gelegenheit nutzten, mit SWR-Mitarbeitenden, Landessenderdirektorin Stefanie Schneider und Intendant Kai Gniffke ins Gespräch zu kommen.



Für unsere Betriebe im Gespräch: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Mitte, mit Mikrofon) brachte die Anliegen des Kfz-Gewerbes aktiv in die Diskussion mit den Medienmachern des SWR ein.

Rundfunk hautnah
Für die Vertreter unseres Verbandes bot sich die seltene Gelegenheit, die Arbeitsweise des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hautnah kennenzulernen und gleichzeitig Anliegen der Kfz-Branche zu platzieren. „Es war besonders interessant zu sehen, wie der SWR funktioniert“, berichtet einer unserer teilnehmenden Pressesprecher. SWR-Intendant Kai Gniffke betonte in seiner Begrüßung die Parallelen zwischen Journalismus und Handwerk: Beide stünden inmitten eines bedeutenden Transformationsprozesses. „Transparenz und Qualität sowie die Nähe zu den Menschen im Südwesten sind das Kennzeichen des ‚soliden Handwerks‘ des SWR“, so Gniffke. Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold unterstrich die Bedeutung der Branche für den Wirtschaftsstandort: „Wir halten den Laden zusammen.“ In seinem Grußwort stellte er auch kritische Fragen zur SWR-Berichterstattung.



Netzwerken für die Sichtbarkeit des Gewerbes: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (links) sowie die Pressesprecher Dietmar Clysters (Innung Rhein-Neckar-Odenwald, zweiter von links) und Friedrich Barth (Innung Freudenstadt-Calw, rechts) im Austausch mit SWR-Vertretern.

Transformation im Handwerk
Im Zentrum der Diskussion stand der Wunsch nach einer ausgewogeneren Darstellung der Transformation im Handwerk. Von den Teilnehmern wurde ange-regt, moderne Aspekte wie computergestützte Fertigungsmethoden oder flexiblere Arbeitszeitmodelle stärker zu be-

leuchten, die in vielen Betrieben längst Alltag sind. Aus Sicht der Branche ist dies besonders für die Nachwuchsgewinnung entscheidend.

Live dabei im Fernsehstudio
Die Veranstaltung bot zudem exklusive Einblicke in ein Fernsehstudio und das Medienkompetenz-

Angebot des Senders. Beim abschließenden Get-together konnten unsere Verbandsvertreter wertvolle Kontakte knüpfen. Der direkte Austausch war für alle Beteiligten bereichernd. SWR-Intendant Gniffke zog ein positives Fazit: „Der Abend hat uns weiter für die Anliegen des Handwerks sensibilisiert. Ich bin stolz, dass wir das Handwerk im SWR zu Gast hatten.“ Unser Verband wird die geknüpften Kontakte nutzen, um die Sichtbarkeit des Kfz-Gewerbes in der medialen Berichterstattung weiter zu stärken.

5 Fragen an...

DR. In dieser Interview-Reihe stellen wir jeweils fünf Fragen zu aktuellen Themen des Kfz- und Tankstellengewerbes. Heute: Peter Bredol.

Peter Bredol

Peter Bredol war ab April 2024 Geschäftsführer der Abteilung Werkstätten und Technik beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) und

hat ab 1. Januar 2025 die Leitung des neu gebildeten Geschäftsbereichs Technik und Berufsbildung übernommen.

Wir wollen von ihm wissen:

Herr Bredol, mit der Zusammenlegung der Bereiche Technik und Berufsbildung wurden im Zentralverband wichtige Themen gebündelt. Welche konkreten Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer neuen Position – gerade mit Blick auf E-Mobilität und die zunehmende Digitalisierung? Was können Werkstätten durch diese Neuausrichtung vom ZDK erwarten?

Wir haben die Schnittstellen zwischen den beiden Bereichen intensiv analysiert und dabei festgestellt, dass insbesondere die technische Weiterentwicklung der Fahrzeuge einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Berufsbilder hat. Durch die Zusammenführung der Themen können wir künftig deutlich vernetzter und effizienter zusammenarbeiten. Gleichzeitig betreuen wir zwei sehr umfangreiche Aufgabengebiete, weshalb wir uns entschieden haben, die Zuständigkeiten auf zwei Abteilungen aufzuteilen: Berufsbildung & Nachwuchssicherung sowie Werkstatt & Technik. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der E-Mobilität und der zunehmenden Digitalisierung. Diese Entwicklungen verändern nicht nur die Technik in den Fahrzeugen, sondern auch die Anforderungen an die Werkstätten und die Qualifikation der Fachkräfte. Unser Ziel ist es, Werkstätten dabei zu unterstützen, technologisch am Ball zu bleiben – sei es durch angepasste Ausbildungsinhalte, gezielte Weiterbildung oder praxisnahe technische Informationen. Werkstätten können vom ZDK künftig eine noch stärkere Verbindung zwischen technischer Entwicklung und Qualifizierungsangeboten erwarten – praxisorientiert, zukunftsicher und eng abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kfz-Gewerbes.

Der Fachkräftemangel trifft unsere Branche hart. Was unternimmt der ZDK aktuell, um Betriebe bei der Nachwuchsgewinnung zu unterstützen? Wie sorgen Sie dafür, dass unsere Berufsbilder mit dem technischen Fortschritt Schritt halten? Und wie geht es mit der Fortschreibung der Ausbildungsverordnung beim Kfz-Mechatroniker weiter?

Mit der Initiative AutoBerufe betreibt der ZDK seit Jahrzehnten bundesweites Nachwuchsmarketing und unterstützt Betriebe mit digitalen Recruiting-Tools wie dem #wasmitautos Betriebsfinder. Über unsere Fachkräftestrategie sprechen wir gezielt neue Zielgruppen an, um die Branche attraktiver zu machen. Damit unsere Berufsbilder technisch aktuell bleiben, setzen wir auf praxisnahe Ausbildungsinhalte – von Hochvolttechnik bis Fahrassistentensysteme – und stehen im engen Austausch mit der Branche. Aktuell bündeln wir die Rückmeldungen aus den Betrieben, um fundiert über eine Weiterentwicklung der Ausbildungsverordnung zu entscheiden.

Ihre Abteilung wurde personell aufgestockt – was bedeutet das konkret für die Mitglieder? Welche neuen Serviceleistungen oder Beratungsangebote können die Betriebe jetzt vom ZDK erwarten?

Die Abteilung wurde personell nicht aufgestockt. In der Vergangenheit wurden die Aufgaben von sehr erfahrenen Referenten verantwortet, die fachlich breit aufgestellt waren. Mit dem Aufbau des akkreditierten Systems AÜK kamen jedoch zwei große Herausforderungen auf uns zu: Zum einen die notwendige Unabhängigkeit des AÜK-Systems, zum anderen der Anspruch, die Leistungsfähigkeit der bestehenden Referate gleichzeitig aufrechtzuerhalten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, AÜK als eigenständige Einheit zu etablieren, um den Anforderungen an Neutralität und Akkreditierung gerecht zu werden. Diese Entscheidung führte dazu, dass ein großer Teil der bis-

herigen technischen Expertise personell in das AÜK-Team übergang. Die Abteilung Werkstatt und Technik befindet sich daher aktuell im vollständigen Neuaufbau. Für unsere Mitglieder bedeutet das mittelfristig: Wir schaffen gezielt neue Strukturen, um praxisnahe technische Beratung, Informationsangebote und Unterstützungsleistungen rund um Werkstattprozesse, Technikthemen und betriebliche Herausforderungen wieder in gewohnter Qualität anbieten zu können.

Für Freie Werkstätten ist der Zugang zu Reparatur- und Wartungsinformationen überlebenswichtig. Wie steht es aktuell um diesen Zugang, besonders wenn es um sicherheitsrelevante Daten bei neuen Fahrzeuggenerationen geht? Welche Initiativen plant der ZDK speziell zur Unterstützung der Freien Betriebe in diesem Bereich?

Eine erfolgreiche Digitalisierung der Automobilwirtschaft erfordert eine ganzheitliche Betrachtung entlang des gesamten Lebenszyklus des vernetzten Kraftfahrzeugs und des digitalen Ökosystems Auto-motive. Es muss daher auf europäischer Ebene eine sektorspezifische Regulierung zum „Zugang zu im Fahrzeug generierten Daten und Res-



ourcen“ geben – in der EU-Typgenehmigungsverordnung und in der Kfz-GVO. Nur dadurch wird sichergestellt, dass die Wettbewerbsfreiheit und damit freie Wahl des Verbrauchers durch konkrete Vorgaben an die Automobilhersteller gesichert wird. Automobilhersteller dürfen nicht über zukünftige digitale Geschäftsmodelle entscheiden. Diese sind zudem für Nutzer flexibel zu gestalten. Teilnehmer des Kfz-Aftermarkets, Industrie und Mobilitätsdienstleister müssen gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten zu allen im Fahrzeug vorhandenen bzw. generierten Daten und Funktionen erhalten, die Automobilherstellern zur Verfügung stehen und dies auf der Grundlage von wettbewerbswahrenden Kosten. Daneben muss im Sinne des Verbraucherschutzes sichergestellt sein, dass Endkunden freie Wahl bei der Auswahl ihrer Dienstleister haben.

KI und digitale Technologien sind in aller Munde. Wo sehen Sie in der täglichen Werkstattpraxis echte Chancen – etwa bei der automatischen Schadenerkennung oder effizienteren Reparaturprozessen? Wie bereitet der ZDK die Betriebe darauf vor?

Künstliche Intelligenz kann freien Kfz-Werkstätten helfen, schneller auf fahrzeugspezifische Reparaturdaten zuzugreifen – etwa durch Systeme, die automatisch technische Informationen, Wartungspläne oder Servicehinweise aus großen Datenmengen filtern. So lassen sich Diagnosen beschleunigen und Reparaturprozesse effizienter gestalten. Der ZDK unterstützt die Betriebe aktiv bei der digitalen Transformation. In der letzten Sitzung der Bundesfachgruppe der Freien Werkstätten wurden bereits praxisnahe KI-Tools vorgestellt, die genau solche Anwendungen ermöglichen.

Frühjahrssitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse und des Kuratoriums der Meisterschulen

RB. Unter der Leitung unseres Vizepräsidenten Rainer Biedermann haben sich zur Frühjahrssitzung alle bei der Meisterausbildung aktiven Bildungsanbieter und Meisterschulen im Konferenzzentrum der Kfz-Innung Rhein-Neckar-Odenwald in Mannheim zusammengefunden. Dem Kuratorium gehören rund 40 Vertreter der öffentlichen Meisterschulen, weiterer Schulungsanbieter für Meister-vorbereitungskurse und des baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbes an. Ferner nehmen zusätzlich Vertreter des Kultusministeriums und der Regie-

rungspräsidien an den Kuratoriumssitzungen teil. Das Kuratorium stärkt die Zusammenarbeit zwischen Kfz-Verband, Kfz-Innungen, Kfz-Meisterschulen und Aufsichtsbehörden und leistet einen zentralen Beitrag zur Qualitätssicherung der Kfz-Meisterausbildung in Baden-Württemberg. Mit dem Ziel, eine optimale Verzahnung zwischen den Meisterschulen, Schulungsanbietern und den Vertretern der Meisterprüfungsausschüsse zu erreichen, übermittelte Albrecht Hauck als Vorsitzender des regional zuständigen

Meisterprüfungsausschusses Mannheim einen aktuellen Sachstand aus der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse vom Vortag. Dabei wurden die Eckpunkte und der Ablauf der landeseinheitlichen Meisterprüfung im baden-württembergischen Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk festgelegt. Die Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse setzt sich aus den Vorsitzenden der acht baden-württembergischen Meisterprüfungsausschüsse und ihren Beisitzern zusammen.

Nachhaltigkeit in der Meisterprüfung
Um auch in den Meisterschulen das Thema Nachhaltigkeit abzubilden, stellte Catharina Thiery von HANDWERK BW praxisnahe Ansätze vor, wie ökologische, soziale und ökonomische Themen ein inhaltlicher Teil der Meisterausbildung werden können. Des Weiteren informierte Verbandsreferent Roland Blind über die aktuelle Lage im baden-württembergischen Kraftfahrzeuggewerbe. Dr. Manfred Ohmer erläuterte in seinem anschließenden Vortrag die Situation der Meisterschulen in Baden-Württemberg.



Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Meisterprüfungsausschüsse unter Leitung von Erhard Frank (1. v. l.) und seinem Stellvertreter Siegfried Göker (13. v.l.).



Das Kuratorium der Meisterschulen mit den alternierenden Vorsitzenden Dr. Manfred Ohmer von der Carl-Benz-Schule in Karlsruhe (12. v. r.) und Vizepräsident Rainer Biedermann (17. v. l.).

Kraftstoff für Klimaschutz E-Fuels – Chancen für das Kfz-Gewerbe

DR. Das Thema „Kraftstoff für Klimaschutz: E-Fuels“ stand im Mittelpunkt einer erneuten Fachveranstaltung, die unser Verband gemeinsam mit der FDP-Landtagsfraktion im Autohaus Morrkopf in Weingarten (Baden) durchführte. Über 100 Gäste folgten der Diskussion mit ausgewiesenen Experten. Alternative Kraftstoffe sind besonders wichtig, um eine CO₂-Reduktion im Fahrzeugbestand an Verbrennern zu erreichen, der uns noch lange begleiten wird.

Herausforderungen für Autohäuser und Werkstätten

Als Stimme unseres Gewerbes vertrat Sven Morrkopf, Geschäftsführer des Autohauses Morrkopf und Pressesprecher der Kfz-Innung Mittelbaden, die Perspektiven der Branche. Er schilderte eindrücklich die Herausforderungen für Autohäuser und Werkstätten: „Für die E-Mobilität hat mein Betrieb umfassend investiert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen müssen.“ Besonders erfreulich sei die Entwicklung, dass die Hersteller mittlerweile wieder alle technologischen Alternativen in Betracht ziehen. Für die Refinanzierung der enormen Investitionen in den Betrieben sei jedoch ein steigender Absatz von E-Fahrzeugen notwendig. Eine staatliche Neugewerbförderung betrachtete Morrkopf dabei kritisch, da diese negative Auswirkungen auf den für das Gewerbe wichtigen Gebrauchtwagenmarkt habe.

Internationale Perspektiven zu alternativen Kraftstoffen

Professor Dr. Thomas Koch vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) erläuterte in seinem Fachvortrag den Begriff der „reFuels“, der sowohl E-Fuels als auch Advanced bioFuels umfasst. Besonders aufschlussreich für die Anwesenden war sein internationaler Vergleich: China setze keineswegs ausschließlich auf E-Antriebe. Vielmehr verfolge das Land eine umfassende Strategie, wobei Verbrenner auch 2060 noch als wesentliche Säule betrachtet wür-



Die Diskussionsteilnehmer Sven Morrkopf (Autohaus Morrkopf/Kfz-Innung Mittelbaden), Prof. Dr. Thomas Koch (KIT), Dominik Schüle (Ernst Eberhardt GmbH) und Friedrich Haag (FDP-Landtagsfraktion) erörtern die Notwendigkeit alternativer Kraftstoffe, um eine CO₂-Reduktion im noch lange präsenten Fahrzeugbestand an Verbrennern zu erreichen.

den. Auch Kalifornien als fünftgrößte Volkswirtschaft der Welt wolle bis 2030 fossilen Diesel komplett durch erneuerbare Kraftstoffe ersetzen – ein Weg, der auch für deutsche Kfz-Betriebe Chancen biete. Besonders vielversprechend erscheint laut Koch, dass bei einer großindustriellen Produktion von E-Fuels Preise zwischen 1,00 und 1,50 Euro je Liter vor Steuern möglich wären.

Praktische Vorteile für den Fahrzeugbestand

Dominik Schüle von der Ernst Eberhardt GmbH betonte den „Charme“ von E-Fuels, die vorhandene Infrastruktur ohne Einschränkungen nutzen zu können. Für das Kfz-Gewerbe bedeute dies, dass bisherige Geschäftsmodelle und Werkstattkonzepte weiterentwickelt statt komplett ersetzt werden könnten. Schüle berichtete, dass an seinen Tankstellen bereits

HVO 100 für aktuell 1,70 Euro je Liter getankt werden könne – ein Kraftstoff, der im Vergleich zur fossilen Variante bis zu 90 Prozent weniger CO₂ verursache.

Politische Rahmenbedingungen

Friedrich Haag, Sprecher für individuelle Mobilität der FDP-Fraktion, unterstrich, dass die CO₂-Regulierung der EU mit

dem faktischen Verbrennerverbot ein Hemmschuh sei, der zurückgenommen werden müsse. Synthetische Kraftstoffe seien unverzichtbar für den Klimaschutz im Verkehr und böten insbesondere für die Bestandsfahrzeuge eine Perspektive – ein für die Werkstätten in unserem Verband essenzieller Aspekt.

Ausblick für das Kfz-Gewerbe

Der Abend zeigte, dass das Kfz-Gewerbe in Baden-Württemberg gut daran tut, auf einen Technologie-Mix zu setzen. Während einerseits die Qualifikation für E-Mobilität vorangetrieben werden muss, bieten alternative Kraftstoffe zusätzliche Chancen. Unser Verband sieht in diesem ausgewogenen Ansatz den richtigen Weg, um sowohl Klimaschutz als auch die wirtschaftliche Zukunft der Betriebe zu sichern.

Die Veranstaltung machte deutlich: Mit den richtigen Rahmenbedingungen können die Marktmechanismen dafür sorgen, dass alternative Kraftstoffe wie E-Fuels und HVO 100 für Verbraucher und Betriebe attraktiver werden – zum Nutzen des Kfz-Gewerbes und des Klimaschutzes gleichermaßen.

ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Scheel verlässt ZDK

DR. ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Christian Scheel hat angekündigt, unseren Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) zu verlassen und sich neuen Aufgaben zu widmen. ZDK-Präsident Arne Joswig bedauert diesen Schritt: „Der ZDK-Vorstand und auch ich persönlich bedauern sehr, dass Herr Dr. Scheel den ZDK verlässt und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Herr Dr. Scheel hat den ZDK in den letzten Jahren erfolgreich neu aufgestellt und in Berlin und Brüssel eine hohe Sichtbarkeit erzielt.“ Scheel selbst betont, das Kfz-Gewerbe

bleibe für ihn eine der spannendsten Branchen Deutschlands. Er habe die Zusammenarbeit im ZDK sehr geschätzt und freut sich nun auf ein neues Kapitel. Besonders dankt er Präsident Joswig sowie allen Mitarbeitenden für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dilchert und Hasler übernehmen

Joswig ergänzt, dass Dr. Scheel den ZDK weiterhin beratend begleiten werde, bis sein Nachfolger eingearbeitet sei. Kommissarisch übernehmen die beiden ZDK-Geschäftsführer Ulrich Dilchert und Jürgen Hasler die laufenden Geschäfte.

Nürnberger Berufsunfähigkeitsversicherung mit Top-Stabilität

CB. Die langfristige Stabilität von Anbietern ist in der Berufsunfähigkeitsversicherung ein entscheidendes Kriterium beim Abschluss des Vertrages. Die NÜRNBERGER steht beim neuesten BU-Stabilitätsrating von Franke und Bornberg, veröffentlicht im map.report, an der Spitze.

Damit stellt die NÜRNBERGER einmal mehr Ihre finanzielle Stärke sowie Ihre Beitragsstabilität unter Beweis.

Was macht die BU4Future/Grundunfähigkeitsversicherung anders?

- Kapitalanlage mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit in Höhe der Deckungsrückstellung
- Zertifizierter Druck und klimakompensierter Versand
- Mit dem Abschluss kann ein Umwelt- oder soziales Projekt unterstützt werden
- Kostenfreie Gesundheitsplattform Coach:N – mehr als 3.000 digitale Gesundheitskurse
- Spezialisten-Service BetterDoc – unabhängiger Partner zur Facharztsuche mit Terminservice

Für die EKS4Future-Produktlinie investiert die NÜRNBERGER mit besonderem Fokus auf die drei Bereiche Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung. Für die Beurteilung dieser Kriterien wird beispielsweise auf Informationen eines ESG-Datenanbieters zurückgegriffen. Die Investition in eine nachhaltige Kapitalanlage erfolgt dabei mindestens in Höhe der Deckungsrückstellung des entsprechenden EKS4Future-Produktes.

Der Auswahlprozess* für die Kapitalanlagen mit besonderem Fokus auf Nachhaltigkeit lässt verschiedene Anlageklassen zu. Derzeit investiert die NÜRNBERGER mittels nachhaltiger Fondslösungen in die globalen Aktienmärkte. Neben der Berücksichtigung der ESG-Kriterien soll im Kundeninteresse sichergestellt sein, dass diese Kapitalanlagen auch ein attraktives Chance-Risiko-Profil bieten.

*Dieser Auswahlprozess verfolgt das Ziel, Investitionen auszuwählen, die dem Thema Nachhaltigkeit zusätzlich zur allgemeinen Nachhaltigkeitsstrategie der NÜRNBERGER besonders Rechnung tragen.



Bild: Nürnberger

Ihr Ansprechpartner:
NÜRNBERGER
AutoMobil Versicherungsdienst GmbH
Christian Stettner, Vertriebsdirektor
Leitung: Gewerbe und Verbände
Ostendstraße 100, 90482 Nürnberg
Telefon 0911-531 3247,
Mobil 0151-53840997
E-Mail: christian.stettner@nuernberger-automobil.de



Aus unseren Innungen



Freiburg

Innung beschließt Ausbildungszuschuss

DR. Die Kfz-Innung Freiburg hat auf ihrer Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, ihr Ausbildungsförderprogramm fortzusetzen. Innungsmitglieder erhalten für jeden erfolgreich ausgebildeten Azubi weiterhin einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro. Die Mittel sollen anstelle einer allgemeinen Beitragsrückstattung bereitgestellt werden, wie Innungsgeschäftsführer Erhard Bender vor den versammelten Mitgliedern erläuterte. Die Versammlung in der Neuen Messe Freiburg, an der trotz grassierender Erkältungswelle zahlreiche Betriebsinhaber teilnahmen, wurde von Innungsgeschäftsführer Erhard Bender moderiert, der dieses Amt seit nunmehr 20 Jahren innehat. Unter den Ehrengästen befanden sich Sparkassenvorstand Bernd Rigl und Thomas Kruse, Rektor der gewerblichen und hauswirtschaftlichen Schulen Emmendingen.

Zahlreiche Ehrungen

Die Bedeutung der BIV-Inspektionsstelle hob Geschäftsführer Bender in seinem Bericht besonders hervor. Diese stelle eine klare Trennung zwischen Reparatur- und Prüftätigkeiten sicher – ein ent-



Bild: Kfz-Innung Freiburg

Von links: Albert Köberle, der für langjährige und erfolgreiche Tätigkeit geehrt wurde, mit Obermeister Hansjörg Brutschin und Geschäftsführer Erhard Bender.

scheidender Qualitätsstandard für das regionale Kraftfahrzeuggewerbe. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften rundeten die Versammlung ab. Besonders hervorzuheben ist die Firma Walter Achterling aus Bötzingen, die für fünf Jahrzehnte Innungstreue ausgezeichnet wurde. Vier weitere Betriebe erhielten Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft. Nach der offiziellen Sitzung nutzten die Teilnehmer bei einem gemeinsamen Imbiss die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Stärkung der Netzwerke innerhalb des regionalen Kfz-Gewerbes.

40 Termine für den Innungsvorstand

Obermeister Hansjörg Brutschin, der die Innung seit April 2024 auch im Vorstand unseres Verbandes vertritt, berichtete von intensiver Vorstandsarbeit mit 40 Terminen im vergangenen Geschäftsjahr. Im Anschluss wurden die Finanzen der Innung eingehend behandelt. Der Jahresabschluss wies zwar einen Verlust von rund 15.000 Euro aufgrund unerwarteter Personalkosten aus, doch dank solider Rücklagen steht die Innung weiterhin auf finanziell stabilem Fundament.



Aus unseren Innungen



Pforzheim-Enzkreis

Ein Abend, der in Erinnerung bleibt – Wolfgang Grupp besucht Kfz-Innung



(v. l. n. r.) Karsten Lamprecht (Kammerpräsident der Handwerkskammer Karlsruhe), Catarina Haberstroh (stellv. Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Pforzheim-Enzkreis), Wolfgang Grupp (Senior Geschäftsführer TRIGEMA) und Timo Gerstel (Obermeister der Kfz-Innung Pforzheim-Enzkreis)

DR. Die Kfz-Innung Pforzheim-Enzkreis hat mit einer packenden Veranstaltung frischen Wind in die Innungsarbeit gebracht. Im voll besetzten Kulturhaus Osterfeld kamen über 200 Fachleute zusammen, darunter zahlreiche Vertreter von Kfz-Betrieben aus der Region sowie Gäste von anderen Innungen.

Den Mittelpunkt des Programms bildete ein fesselnder Dialog mit Wolfgang Grupp, dem charismatischen Seniorgeschäftsführer von Trigema, der neben Kammerpräsident Karsten Lamprecht

und dem Obermeister der Kfz-Innung Timo Gerstel auftrat. Die Diskussion behandelte brennende wirtschaftliche Herausforderungen und Perspektiven des Handwerks. Der für seine Klartext-Reden bekannte Unternehmer Grupp begeisterte mit humorvollen und authentischen Antworten auf Fragen aus dem Publikum – so sehr, dass viele Teilnehmer die Chance nutzten, ein Selfie mit ihm zu ergattern.

Innungsarbeit ist mehr

„Wir möchten an einem einmaligen Abend zeigen, dass Innungsarbeit so viel mehr ist, dass hinter dieser Unternehmervereinigung so viel mehr steckt und stecken kann“, erklärte Gerstel die Motivation hinter dem Event. „Handwerk heißt nicht eingestaubte Tradition und körperlich anstrengende Berufe, sondern wir sind modern und technologisch auf dem Höhepunkt.“

Die gelungene Mischung aus gehaltvollen Fachgesprächen, ungezwungenem Networking beim zünftigen „Handwerker- vesper“ und persönlichen Begegnungen kam bei den Teilnehmern hervorragend an. Gerstels Appell zum Schluss fasst den Geist des Abends perfekt zusammen: „Traut Euch, Projekte anzugehen, Events umzusetzen, tolle Arbeit in das Rampenlicht zu stellen und zu zeigen – dass wir so viel mehr sind.“

Voller Grip. Voller Erfolg.

Ihr Erfolgsweg beginnt hier.

Finanzierungslösungen von Profis für Profis!

BANK 11